



**HUCH, ES IST LIFE-BALL**  
Die Paradiesvögel sind in Wien gelandet. Die schönsten Transsexuellen kommen zum Life Ball.

SEITE 18

9

Lachen und Nachdenken

# Deutscher und Tiroler allein am Lift



THEATER OHNE BÜHNE

**Am Lift gefangen:** Francesco Cirolini (l.) und Johannes Nikolussi als Tiroler und Deutscher in einem Stück, das bewusst macht, wie sehr der Tourismus Einheimische wie auch Gäste verändert

Wie sehr verwandelt der Tourismus die Menschen, was verbindet und trennt Tiroler von Gästen? Ein Stück gibt Hinweise.

VON WINFRIED WERNER LINDE

Sie fahren gemeinsam mit dem Sessellift in die lichten Höhen des Himmels über den Tiroler Bergen. Einer ist Deutscher, der andere ist Tiroler. Auf der Fahrt lernen sie sich kennen, erkennen, dass sie sich verändert haben, aber ist das tatsächlich so?

„Sie leben doch vom Tourismus?“, fragt der Deutsche während der Fahrt mit dem Tiroler auf dem Sessellift. „Na“, erwidert dieser, „i bin a Fremdenführer.“ „Dann le-

ben sie ja vom Dasein meinesgleichen!“ „Nein“, sagt der Tiroler, „ich führe wie der Name schon sagt, Fremde und keine sich Heimisch-fühlenden.“

Der Dialog stammt aus dem Stück „Gefangen“ des Tiroler Parade-Autors Egon

**„Ich ging zum Lift und verlangte eine Studentenkarte für Deutsche, es gab keine Ermäßigung“**

Francesco Cirolini Theater-Chef

A. Prantl und wird im kommenden Sommer in den Tiroler Bergstationen der Lifte quer durchs Land vom *Theater ohne Bühne* gespielt.

Darsteller: Francesco Cirolini, ein Kemater und Johannes Nicolussi, ebenfalls einer, der ums Land und den Geist hierzulande weiß (Beiträge unten). Das Stück ist,

15 Jahre nach der Mitterer-Piefke-Saga und 30 Jahre nach Uwe Ladstätters von Christian Berger (Kamera) verfilmten „Die Fremden kommen“, einer Zeitraffer-Vorläufer von Mitterers TV-Renner, *unter keinen Umständen* in der Nachfolge zu verstehen.

Obwohl sich Assoziationen nicht verhindern lassen. Angesichts des Themas – ein Deutscher und ein Tiroler am Lift – gibt es natürlich ein massives Interesse beson-

ders seitens der Medien auf der nördlichen Nachbarschaft Tirols.

Prantl hat ein Thema aufgegriffen, das brandaktuell ist: Wer die Fremden sind, ist kaum mehr zu erkennen. Tirol hat sich total verändert und die Menschen mit dem Tourismus.

Da gibt es kaum mehr Individualität und selbst das Originäre wird vermarktet, wie Landesumwelt-Anwalt Sigbert Riccabona immer wieder betont: „Riesen-

Kreuze, die begehbar sind, Abfahrten mit Lawinen, das ultimative Abenteuer durch künstliche Bauten auf den Bergen.“

Auf die Frage, ob die Tiroler Werbung das Projekt unterstützt, antwortet Cirolini: „Sie haben eine Aussendung

**„Ich reihte mich neu ein und sagte: Griaß di, oamal einheimisch. Es gab die Karte 25 Prozent billiger“**

Francesco Cirolini Schauspieler

gemacht, dass es diese Produktion gibt, an die Tourismusverbände, aber das Tirol-Logo dürfen wir nicht verwenden.“

Die Tourismusverbände hingegen sind begeistert: Immer mehr Anfragen gibt es für das Ereignis, das keine Technik und keine Feuerwerke auf nächtlichen Glet-

schern braucht. Cirolini: „Wir machen kein Monsterprojekt und wenn wir die Ersten sind, die über 3.000 Metern Theater spielen, dann wird es keine Umwelteinflüsse geben.“

Begonnen wird in Mayrhofen am 29. Juni, wo sich Cirolini mit seinem Team als Berater den Everest-Bezwinger Peter Habeler für Rat und Tat zu Hilfe geholt hat. „Wir wollen unterhaltsam bewusst machen, dass im Grunde die Gäste und die Einheimischen untereinander verwechselbar sind. Dass alle ihre Individualität zu verlieren begonnen haben. Und das führt natürlich auch zu den heitersten und absurdesten Situationen.“

Der Bergsommer der Tiroler Werbung hat sein Sommer-Theater.

Diesem ist der Ausverkauf zu wünschen, nicht dem Land Tirol...

## ► Francesco Cirolini

### Vom Volkstheater zum Stunt

Sein Debüt feierte Francesco Cirolini, der ein Kemater ist, bei den Tiroler Volksschauspielen in Telfs und auf der Kemater Bühne, spielte dann in Zirl bei „Kaiser Max und die Wand“ und studierte anschließend in Hamburg

Schauspiel und Regie. Er machte auch eine Ausbildung als Stunt-Koordinator und war bei verschiedenen deutschen Bühnen tätig. In den letzten Jahren war er vor allem am Tiroler Landestheater zu sehen.

Heuer entschloss er sich, das „Theater ohne Bühne“ zu gründen und entzieht sich damit der normalen Schauspielerei-Routine. Seine Projekte sollen vor allem eine gesellschaftliche Seite aufzeigen, wie man sie in der Alltags-Routine fast nicht mehr wahrnimmt.

## ► Egon A. Prantl

### Revolutionär und Schriftsteller

Wenn er seinen Freunden Venceremos schreibt, dann meint er dies auch so: Egon A. Prantl ist ein Revolutionär im Schreiben und damit auch im Denken, Fühlen und Handeln. Er gehört zu den renommiertesten österreichischen Autoren, war vor 25 Jahren auch Preisträger für Kultur-Publizistik und hat mittlerweile mehrere



**Egon A. Prantl** schrieb das Stück

Bücher und viele Stücke veröffentlicht. Er ist Sprache, anders kann man es nicht ausdrücken.

Seine Stücke sind eine Herausforderung für jeden Regisseur und derzeit bereitet er für den Herbst ein neues Buch vor: „Madagaskar“ – von ihm selbst als pornografischer Dialog bezeichnet. „Gefangen“ ist ein Prantl-Ausnahme-Werk.

## ► Johannes Nikolussi

### Auf den Spuren von Shakespeare

Erstmals entdeckt wurde Johannes Nikolussi, der von seinen Fans so genannten „Voice von Ö1“, vor 20 Jahren im Innsbrucker Kellertheater, als er mit der Darstellung in Heiner Müllers „Bildbeschreibung“ eine grandiose Leistung bot.

Mittlerweile ist längst beim Film gelandet, machte als Ermittler auf dem Motorrad Karriere (vor zehn Jahren im „Tatort“ mit Wolfgang Hübsch) und begeisterte vor einem Jahr beim Innsbrucker Dramatiker-Festival als Darsteller des Bob Dylan in

Hubert Flattingers Stück „Höhenangst“.

Überhaupt: Im Tiroler Landestheater ist Johannes Nikolussi immer wieder auch als Darsteller in Shakespeare-Stücken zu sehen, in denen er nicht nur durch Schauspiel-Kunst sondern vor allem durch seine Sprache begeistert. Er ist einer jener Darsteller, die sich nicht zu unverständlichen Kamertönen hinreißen lassen, sondern die noch die Technik des Sprechens beherrschen. Er spielt in „Gefangen“ den Deutschen.

**JETZT ERST  
KNECHT**

Liebe Leserinnen und Leser!  
Doris Knecht macht Urlaub und erholt sich vom anstrengenden Alltag.